

# Die Ausblühungen des Mauerwerks [Schluss]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **17 (1901)**

Heft 19

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-579316>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

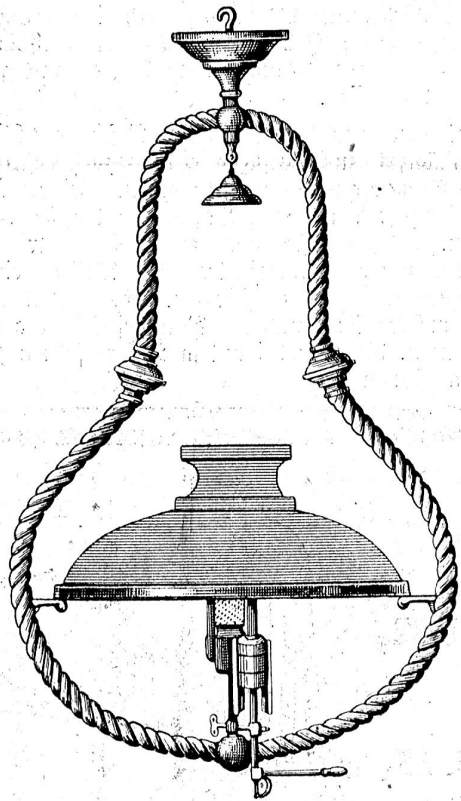
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bei Fabrikanlagen und größeren Geschäfts- und Wohnräumen werden vom Gefäße aus, das beliebig wohin gestellt werden kann, 2 bis 4 mm dicke Kupfer- röhrechen in je 1 Meter langen Leitungen bis zu den Lampen geleitet. Wir sehen auf unserem ersten Bilde solche Leitungen dargestellt, ferner auch gewöhnliche Stuben-, Hänge- und Wandlampen, eine gegen Wind und Wetter geschützte Hoflampe, sowie einen so geheizten Ofen.

Der Vorteil der Washington-Beleuchtung besteht außer der immensen Billigkeit namentlich in der Unabhängigkeit von jeder örtlichen Centrale, wie Gasanstalt oder elektrischen Centrale. Jedes Haus, jede einzelne Werkstätte, ja jede einzelne Lampe kann für sich selbst eingerichtet sein, ob Salon-, Wohnzimmer- oder Werkstätte-Beleuchtung. Die Behandlung ist eine denkbar einfache und sehr bequeme. Die Erstellungskosten sind für eine große Anlage gegenüber Gas- oder elektrischer Beleuchtung sehr minim; auch eine einzelne Lampe macht sich durch Petroleum-Ersparnis und eminente Leuchtkraft schnell bezahlt.

Die Brennkosten sind gegenüber elektrischer, Gas- oder Acetylen-gasbeleuchtung sehr billig; so z. B. trifft es auf die Brennstunde für eine 500 Kerzen starke Lampe nur 3 Rappen.

Illustrierte Preislisten versendet die erste schweizer. Washington-Gesellschaft Ulmann & Cie., Dübendorf bei Zürich.



In Figur 2 geben wir noch die Abbildung einer gewöhnlichen Washingtonlampe für eine Wohnstube. G. W.

## Die Ausblühungen des Mauerwerks.

(Schluß.)

Gibt es Ziegel, welche keine löslichen Salze enthalten? Der größte Teil der Ziegel, sofern sie gut gebrannt sind, ist frei von Salzen, welche Ausblühungen verursachen; doch gibt es auch Ziegel, welche lösliche

Salze enthalten. Das Vorhandensein dieser Salze läßt sich zurückführen: auf einen Salzgehalt des Thones, auf das bei der Herstellung der Ziegel verwendete Wasser, auf den Grad des Brennens der Ziegel, auf die Feuergase oder auf den Lagerplatz der Ziegel.

Welches Mittel kennt man, um im Thon die löslichen Salze unschädlich zu machen? Ein richtig geleiteter Brennprozeß, weil man es durch diesen in der Hand hat, die leicht löslichen Salze in der Hitze zu zerlegen. Bei je höherer Temperatur man die Steine brennen kann, desto vollständiger vollzieht sich diese Zerlegung; der Stein wird aber bei höherer Temperatur auch weniger porös, und ermöglicht deshalb auch weniger leicht die Bildung von Ausblühungen.

Wie kann das auf den Ziegeleien verwendete Wasser von Einfluß sein? Insofern dem Thon beim Schlämmen, Einjumpsen und Homogenisieren durch salzhaltiges Wasser lösliche Salze zugeführt werden können.

Welchen Einfluß kann der Lagerplatz auf die Ziegel ausüben? Es geschieht oft, daß der Lagerplatz mit Asche und Schlacken überschüttet wird, welche bei nassem Wetter oder durch Bodenfeuchtigkeit lösliche Salze an die Ziegel abgeben können.

Welchen Einfluß kann der Mörtel oder Kalk auf die Entstehung von Ausblühungen ausüben? Der gebrannte Kalk enthält meist wechselnde Mengen von Glaubersalz, Bittersalz und Gips. Geschieht das Löschen des Kalkes in gewöhnlichen Baugruben, so werden diese wasserlöslichen Salze vom Erdbreich aufgelöst und dadurch aus dem Kalkbrei größtenteils entfernt. Findet das Ablöschen dagegen in wasserdichten (cementierten) Gruben statt, so verbleiben die löslichen Salze im Kalk.

Wann ist der zur Mörtelbereitung verwendete Sand für die Entstehung von Ausblühungen verantwortlich zu machen? Immer dann, wenn der Sand Gips und leicht zerlegliche Silikate, wie z. B. Feldspath, enthält. Ein Lösung von Gips in Wasser zerlegt den Feldspath unter Bildung von leichtlöslichem schwefelsaurem Kali oder Natron.

Sind die Ausblühungen schädlich, und wie äußert sich ihre Wirkung? Vorübergehende Ausblühungen sind nicht schädlich, wohl aber solche, welche durch fortwährendes Hinzutreten von Feuchtigkeit dauernd werden. Die schädigende Wirkung ist auf die Bildung von Krystallen zurückzuführen. Die Krystallbildung erfolgt in der Weise, daß zuerst ganz kleine Kryställchen entstehen, welche bei fortgesetzter Zuführung von Salzlösung wachsen. Dieses Wachsen geschieht mit solcher Kraft, daß die Salze, ähnlich wie Eis, eine sprengende Wirkung ausüben. Besitzen die Steine geringe Festigkeit, so erfolgt die Zerstörung bald, während sie bei sehr festen Steinen erst nach Jahren in die Erscheinung tritt. Bei Fußflächen kann sogar Abfallen des Fußes eintreten.

Wie ist die Erscheinung zu erklären, daß im Frühjahr viele Bauten mit weißen Ausblühungen behaftet sind, welche bald wieder verschwinden? Die die Ausblühungen verursachenden Salze krystallisieren mit ziemlich viel sogen. Krystallwasser, welches sie aber an der Luft zum Teil wieder verlieren. Die ursprünglich wasserhellen Krystalle verwittern, sie werden dabei undurchsichtig und zerfallen zu Pulver, welches durch den Wind bald weggeführt oder durch Regen abgewaschen wird.

Wie können die am Mauerwerk aufgetretenen Ausblühungen beseitigt werden? Sie werden am besten durch wiederholtes Abbürsten und Abspülen mit Wasser entfernt, ein Zusatz von Säure wird zweckmäßig vermieden, weil hierdurch Salze gebildet werden können, welche die Fähigkeit haben, Wasser anzuziehen.

Wie kann bei dem Bauen den Ausblühungen vorgebeugt werden? Man muß Wasserzutritt zum Mauer-

wert zu vermeiden suchen, indem man das Bauwerk möglichst gegen Grundfeuchtigkeit isoliert und vor dem Einflusse von Regen und Schnee schützt.

Aus dem Vorstehenden ist ersichtlich, daß die Mäcklerische Broschüre, sowohl für bauausführende Techniker wie auch für Verfertiger von Baumaterialien, insbesondere von Ziegeln, sehr beachtenswerte Winke enthält. Wir empfehlen die Broschüre den Interessenten zur Anschaffung; sie befindet sich auch in der Bibliothek der bad. Landesgewerbehalle. (Bad. Gewerbeztg.)

### Verschiedenes.

**Bauwesen in Basel.** Wohl in keiner Schweizerstadt wird gegenwärtig mit alten engen Quartieren so gründlich aufgeräumt, wie in Basel. Licht und Luft ist die Parole. So weichen jetzt an der durch die Birsigüberwölbung neu geschaffenen Falknerstraße die alten verwinkelten Häuser dem baulichen Fortschritt; nicht weniger als drei Bauten sind gleichzeitig in Angriff genommen, wovon die Neubauten an der Ecke Falknerstraße-Pfluggasse eine ansehnliche Rückversetzung gegenüber der alten Baulinie aufweist, so daß da der erste Schritt zur Verbreiterung der Verbindung der Parallelstraßen Gerbergasse und Freiestraße gemacht ist. An der Falknerstraße soll noch ein anderes modern-großstädtisches Unternehmen errichtet werden und zwar ein Automaten-Café im Parterre des Hotels Metropole-Monopole, wo weder befrachtete Kellner noch liebenswürdige Vertreterinnen des schönen Geschlechtes die Gäste servieren werden, sondern die Bedienung geschieht nach Einwurf eines entsprechenden Geldstückes automatisch, wie solche Restaurations-Automatenhallen bereits in Großstädten wie Paris, Wien, München zc. existieren.

**Kilchberg am Zürichsee** läßt durch Herrn Architekt Roth in Zürich den Plan für eine Gemeindebauten, die Turnhalle, Spritzenhaus, Gemeindefanzlei zc. in sich vereinigt, erstellen. Dieselbe ist auf ca. 65,000 Franken budgetiert und soll auf die ausichtsreiche Höhe neben das Schulhaus zu stehen kommen, wodurch das Bild von Bendlikon-Kilchberg, vom See aus gesehen, noch

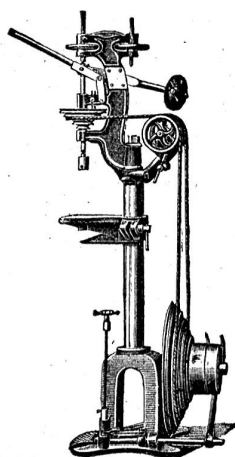
bedeutend an Reiz gewinnen wird. — In Bendlikon läßt Herr Posthalter Hürlimann hart beim Bahnhof durch Herrn Baumeister Dangel in Wollishofen ein neues Post- und Telegraphengebäude mit Wohnungen erstellen.

**Eidgenössisches Postgebäude in Altdorf (Uri).** Das eidgenössische Postdepartement hat als Bauplay für das Postgebäude in Altdorf die sogenannten Landleutenmatte an der Bahnhofstraße, Eigentum der Urner Regierung, um 40,000 Fr. gekauft. Die Urner Regierung hatte diesen etwas abgelegenen Landstreifen um 8000 Fr. erworben, verdient also netto 32,000 Fr. daran. Im Neubau sollen auch die Räumlichkeiten für die kantonalen Archive und Bureau geschaffen werden. Die Altdorfer sind über diesen Handel gar nicht erbaut; sie hätten Post, Telegraph und Kantonsbureau lieber im Centrum gehabt als nebendraußen.

**Schulhausbau Wängi (Thurgau).** Die Schulgemeinde Wängi hat den Bau eines neuen Schulhauses im Kostenvoranschlag von 65,000 Fr. nach den Plänen des Architekten Meyer in Frauenfeld beschlossen.

**Neubauten in Zweisimmen.** Mit den Arbeiten für den Personalbahnhof ist begonnen worden. Die Profile verzeihen eine Frontlänge von 22 m und lassen keinen Zweifel, daß ein ganz stattlicher Bau erstellt wird. Der Platz ist in ausichtsreicher, schöner Lage, die wohl sicher bald weiteren Bauten rufen wird. Ein Restaurationsgebäude wird gutem Vornehmen nach bis zur Eröffnung der Bahn fertiggestellt sein. An der Bahnhofstraße dann sind mehrere Neubauten vorbereitet und teilweise bereits angegriffen.

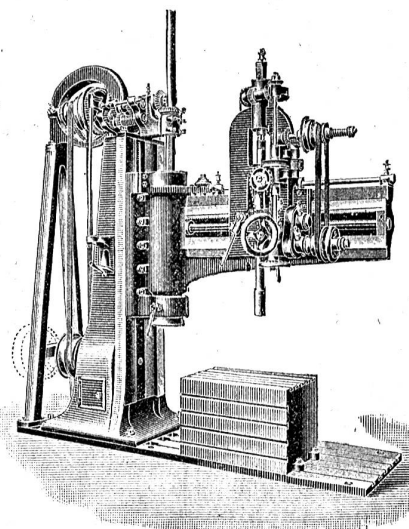
**Hotelbauten im Engadin.** Vom Restaurant Tschanüff bei Remüs soll ein Fußweg durch die enge Sinestraßschlucht zu den Mineralquellen erstellt werden. Bei den Quellen selbst ist jetzt ein kleines Bade- und Gasthaus gebaut worden, da vorläufig noch zu große Schwierigkeiten bestehen, um auf dem Plateau des Tschern ein groß-angelegtes Kurhaus zu schaffen. Es walten zwischen der Gemeinde Sent und der Pachtgesellschaft auch noch Differenzen, die aber bei gutem Willen sollten gehoben werden können.



Spezialität:

**Bohrmaschinen,  
Drehbänke,  
Fräsmaschinen,**

eigener patentirter unüber-  
troffener Construction.



**Dresdner Bohrmaschinenfabrik A.-G.**  
vormals Bernhard Fischer & Winsch, Dresden-A.

Preislisten stehen gern zu Diensten.